

Abends.

Abends.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16. Jede Woche 12 bis 14 bezug. Hefenpreise 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Preisannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Geschäftsstellen: Obere Krippengasse 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebigkeitsstr. (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 469

Halle, Dienstag den 28. Dezember

1915

Bierverband=Protest in Athen.

B u d a p e s t, 28. Dezember: „A Villag“ meldet aus Konstantinopel: Wie die militärische Zeitschrift „La Défense“ erfährt, hat die Verfügung der griechischen Regierung, daß die griechischen Truppen aus Saloniki abgezogen haben, bei den Entente-Generalen Verstärkung hervorgerufen. Sarraïl verlangte vom Prinzen Nikolaus (dem Befehlshaber der griechischen Truppen in Saloniki) vergebens Aufklärung. Er wies den französischen Gesandten in Athen an, zu versuchen, die Räumung von Saloniki durch die griechischen Truppen hintanzuhalten. Der Gesandte sprach beim Ministerpräsidenten Stulubis und bezeichnete die Räumung als eine unfreundliche Handlung, da die Zentralmächte dadurch freie Hand erhielten. Die Engländer wären in diesem Falle gezwungen, auch gegen Griechenland vorzugehen. Ministerpräsident Stulubis nahm diesen französischen Protest entgegen. La Défense meint, es sei kaum anzunehmen, daß der Ministerrat die erlassene Verfügung rückgängig machen werde. (B. 3.)

Zur neuen Ministerkrisis in England.

Kopenhagen, 28. Dezember. „Daily Mail“ meldet: Die Lage innerhalb des Ministeriums sei im höchsten Maße schwierig und werde wahrscheinlich zu mehreren Veränderungen in der Zusammensetzung des Kabinetts und zu allgemeinen Wahlen zum Unterhause führen. (L.-A.)

Genf, 28. Dezember. Die Pariser Regierungspresse will die aus englischen Oppositionsblättern übernommenen Nachrichten von einer Erschütterung der Stellung von Asquith noch bezweifeln. Man versichert, Asquith werde nach den Ferien die Refrakterungstätigkeit vollkommen reaktiver. Aber Asquith, dessen politische und militärische Voraussetzungen bezüglich der Balkanvorgänge durch eine lange Reihe von Taffasen widerlegt worden sind, erlitt eine neue Schlappe. Denn mit der von Asquith als durchaus britenfreundlich bezeichneten Haltung der Semuffenteuollen deren erfolgreiche Angriffe bei Sullum nicht stimmen. Das französische Marineamt erhielt darüber einen laugen Bericht, beschränkte sich aber auf die knappe Meldung, daß in der Nacht von Sullum ein französischer Kreuzer nach zweifelhafte Manövrieren gegen zwei feindliche U-Boote deren Spur verlor. (Lof.-Anz.)

Abtransport der Indier aus Frankreich

Amsterdam, 28. Dezember. Reuter meldet: Der amtliche Bericht gibt bekannt, daß die indischen Truppen aus Frankreich zurückgezogen sind. Vor deren Abreise übermittelte ihnen der Prinz von Wales eine königliche Botschaft, in der den Britischindiern, die jetzt auf anderen Kriegsschauplätzen benötigt würden, für ihren bisherigen Dienst herzlich gedankt wurde. (B. 3.)

Ruffische Massenangriffe zusammengebrochen.

(S. 2. A.) Wien, 28. Dezember. Amtlich wird bekannt:

Ruffischer Kriegsausflug:

An der beherablichen Front und am Danjst nordöstlich von Jalesjeff wurden gestern wiederholte Angriffe härterer ruffischer Kräfte blutig abgewiesen. Besondere Anstrengungen richtete der Feind gegen den Abschnitt zwischen Kruth und Baljone nördlich Zaborua. Nach Artillerievorbereitung, die den ganzen Vormittag anhielt und sich hellenweise bis zum Nachmittag schwerer Kaliber steigerte, erfoligten in den ersten Nachmittagsstunden fünf Zankartillerieangriffe, die abgewiesen wurden. Ein abblühender Massenangriff, 15-16 dicke Weiden rief, brach im Artillerieort unter schweren Verlusten zusammen. Das gleiche Schicksal hatte der feindliche Angriff nördlich des Zaisit. Weitere Versuche sind gering. Nacht über herrliche Ruhe.

Italienischer Kriegsausflug:

An der Zivler Süd- und Südöstfront dauerte der Geschichtskampf an.

Montenegrinischer Kriegsausflug:

Von unseren Kräften verlor sich die Montenegriner von Gobjioje nach Bijoca zurück. Nichts konnten drei montenegrinische Geschütze moderner Konstruktion von unseren Truppen angezogen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

o. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Behäftere Lätiateit an der Westfront.

(S. 2. A.) Großes Hauptquartier, 28. Dezember.

Westlicher Kriegsausflug:

Durch das Feuer eines feindlichen Monitors wurden in Westende-Vad drei Einwohner, darunter zwei Frauen, getötet.

An der Front entwickelten sich seitwärts lebhaftere Artillerie-, Handgranaten- und Mörserkämpfe.

Am Vorkriegs erlosche heute früh ein französischer Vorstoß; nähere Meldungen liegen noch nicht vor.

Neger Inzidenz auf dem Bahnhofs Station wird von unserer Artillerie befochten. Die Franzosen haben seit kurzem das in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs liegende Hospital, antineinend zum Schutze des Bahnhofs, mit Noten-Kreuz-Flaggen versehen. Inzidentreifer in das Hospital sind bei der Nähe bestiegen zum Bahnhof nicht ausgeschlossen.

Westlicher Kriegsausflug:

An der Vereina wurde nordwestlich des Gariotort und bei Vereina neue ruffische Gefandungsstellungen abgewiesen.

Wallon-Kriegsausflug:

Die Lage ist un verändert. Oberste Heeresleitung.

Die griechisch-italienischen Unterhandlungen wegen Salona.

Yannina, 28. Dezember. Der griechische Schritt bei der Genialität wegen Salona wird von der italienischen Presse sehr unternahmlich aufgenommen. Die „Tribuna“ nennt die Anfrage über die Zweck der Expedition in Albanien abzur und ungeneigt, die Bedingungen weiter Vorken zu befestigen. Italien habe niemals Hintergedanken gegenüber Griechenland gehabt. Die „Abe Nazionale“ hofft, daß die Regierung ablehnende Erklärungen geben

werde. „Secolo“ schreibt, Griechenland sei nach den Wahlen ententeinbildlich als vorher. Es bleibe nur eine gewalttätige Vorktion übrig. (Berl. Tagl.)

Griechenlands Politik.

Yannina, 27. Dezember. Der „Corriere della Sera“ berichtet aus Athen, daß die Stammer vielleicht schon vor dem 21. Januar zusammenzutreten und über die Zustimmlichkeit der Velocierungsantrag verhandelt werden soll. Die älteren Generallisten, im ganzen etwa 45000 Mann, sind beurlaubt worden. Die venezianischen Minister sind darüber empört, da in Mazedonien Krieg bröche. Der „Embros“ weist daraufhin, daß die Venetianer für das Einbringen und vertragswidrige Verhalten der Bierverbandstruppen keine Empörung aufbringen, und daß sie, die vor den Bulgaren waren, bereit waren, die Allierten ins Land kommen zu lassen. Die römische „Tribuna“ findet diese Nachricht verblüffend, erinnert an den Londoner Vertrag und warnt die griechische Regierung vor übereilten und ungelieblichen Entscheidungen. (Woll. Tagl.)

Die englische Geschütfrage.

Notterdam, 28. Dezember. Das englische Blatt „Nation“ findet Lord Georges Witterlungen im Unterhause über die englischen Geschütze sehr beunruhigend. Die schweren Velocierungsgeschütze, die bei Beginn des Krieges gebraucht wurden, scheitern jetzt nach Wenden von Veldt Geort in den leichten Feldgeschütze. Etwas die Zeitungen der neuen Geschütze bestände frei, seien sie doch erst bestellt. Wenn diese Zeitungen an und für sich schon entmündigt ist, schreibt das Blatt, was müßen wir dann erst von den Witterlungen hören, über den Wangel an Geschütze eingeworben und die Wichtigkeit, daß diese Zeitungen erst durch einen Beschluß des Ministers bekannt

wurde, den vier im Juni an der Front machte. Daß es möglich war, daß die Entdeckung nur einem solchen Juli eines Velocides an der Front zehn Monate nach Kriegsausbruch zu verdanken ist, macht erhalte Meinung an sich über die Zustände unserer Flüstere oder des obersten Kommandos ankommen. (Woll. Tagl.)

Ein Straßendampfer aufgebracht.

Kopenhagen, 28. Dezember. Der Dampfer „Glen“ von der schwedischen ostafrikanischen Compagnie ist in der Nähe von deutschen Kriegsschiffen aufgebracht und nach Zingst übergeführt worden. Der Dampfer war auf der Reise von Norland nach Göteborg, um dort seine Ladung zu erheben und darauf die Fahrt nach Schweden anzutreten. (Lof.-Anz.)

Der englische Postraub.

Stockholm, 28. Dezember. Ein kleiner Teil der von den Engländern beschlagnahmten Reichspost, fast ausschließlich von Schwed. Tagl., bestehend aus 339 Poststücken wurde post festum freigegeben und befindet sich bereits unterwegs nach Göteborg. Außerdem trifft dieser Tage wieder eine englische Durchsichtspostlieferung nach England hier ein, die trotz der Freigabe eines Teils der Postzeit in Göteborg freigegeben und hier gelassen wird. „Stockholms Tidningen“ erzählt aus London, daß die Engländer ihre Postraub damit entschuldigen, daß sie kontrollieren müßten, wieviel von und nach Deutschland mit Postzeit verschickt wird. Angeblich hätte Ende September die englische Regierung die neutralen Postleistungen auf diese Maßnahme aufmerksamer gemacht. Schließlich sei die Postzeit in keiner Postkontrollen ermahnt. „Stockholms Tidningen“ bemerkt dazu, daß England wohl die Maßnahme über kein Recht auf seiner Seite habe. Die Behauptung, daß in großem Umfange ein Postverkehr von Hannau von und nach Deutschland stattfinde, müße als Anklage in einer beweislichen Lage anzusehen werden. (Berl. Tagl.)

